

Kirche in WDR 2 | 01.03.2016 05:55 Uhr | Beate Raguse-Dörr

## Weltgebetstag aus Kuba

**O-Ton:** Ich bin Geografin und ich fand es spannend zu hören (von), wie Menschen in anderen Ländern leben, ihre Kultur kennenzulernen, ihre Wirtschaft, ihre Geschichte und auch wie sie ihren Glauben leben.

**Autorin:** So erinnert sich Brigitte Bierei an ihren ersten Weltgebetstag. Ihre Begeisterung ist geblieben, seit mehr als 35 Jahren wirkt sie aktiv mit. Die Idee: Frauen aus einem Land bereiten einen Gottesdienst vor, der in rund 180 Sprachen übersetzt und weltweit gefeiert wird. Immer am ersten Freitag im März, also in drei Tagen. Diesmal kommt er aus Kuba.

**O-Ton:** Dieser Gottesdienst wird schon Wochen vorher in den Gemeinden vorbereitet, indem man über Land und Leute informiert, die Lieder einübt, die Tänze tanzt und eventuell auch landestypisches Essen kocht, sodass man gut informiert ist, wie Menschen in diesem Land leben.

**Autorin:** Die Gladbacherin hatte im letzten Jahr die Möglichkeit, selbst nach Kuba zu reisen.

**O-Ton:** wir haben die Armut gesehen, die Hütten sind sehr einfach, ich glaube, sie haben gar kein Wasser in den Hütten, und viele ältere Frauen haben uns auch angebettelt, sie haben um Seife und Waschmittel und Shampoo gebeten. Was gut ist auf Kuba, das ist diese kostenlose Schul- und Berufsausbildung.

**Autorin:** Das ökumenische Zentrum Bartholomae in Santiago de Kuba ist eines der Projekte, das durch die Sammlung des Weltgebetstags unterstützt wird. Zum breiten Programm gehört die Förderung von Frauen, die trotz guter Ausbildung wenig verdienen, weil sie keine adäquaten Stellen haben.

**O-Ton:** Ihnen wird Buchführung beigebracht, ihnen wird Konfliktberatung erklärt, es gibt Seminare zu ökologischem Anbau, es gibt Selbsthilfegruppen für häusliche Gewalt, für HIV Infizierte, es wird große diakonische Arbeit gemacht.

**Autorin:** "Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf", heißt das Thema des Weltgebetstags in diesem Jahr. In der Bibel wird erzählt, wie Frauen ihre Kinder zu Jesus bringen. Die Jünger wollen dies verhindern.

**O-Ton:** Und die Kubanerinnen fragen, "Wo sind heute diese Kinder in unserer Gesellschaft? Wer steht hier am Rande, um wen müssen wir uns kümmern?"

**Autorin:** Die Frage wird angestoßen, eine Antwort gibt es nicht.

**O-Ton:** Die Gemeinde soll darüber selbst ins Gespräch kommen, und ich denke mal, in jedem Land auf dieser Erde, die sich dieser Frage stellt, ist es eine andere Gruppe.

**Autorin:** Ihr Engagement für den Weltgebetstag hat Brigitte Biereis Sicht auf die Welt verändert.

**O-Ton:** Durch den Weltgebetstag bin ich schon sehr früh auf Themen gekommen, wie Umweltzerstörung, Raubbau, die Ausbeutung der Näherinnen unserer Kleidung in Asien. Ich hab gehört von Sextourismus und Genitalverstümmelung, da war das hier überhaupt noch kein Thema.

**Autorin:** Die Kubanerinnen regen an, sich im Gottesdienst gemeinsam zu verpflichten; jeden Menschen als einzigartig anzunehmen, Kinder willkommen zu heißen, die Hoffnung auf eine Zukunft in Frieden und Gerechtigkeit zu bewahren. Diese Selbstverpflichtung spricht Brigitte Bierei an, auch weil sie in der Mehrzahl formuliert ist. Gemeinsam lässt sich etwas bewirken, das hat sie zB in Ägypten erfahren. Aus Spenden wurden hier vor einigen Jahren Mikrokredite vergeben.

**O-Ton:** "Sie haben dann also eine Nähmaschine erworben und genäht, eine andere hat Hochzeiten ausgestattet wieder eine andere hatte einen kleinen Laden – und diese Frauen

waren unglaublich stolz darauf, dass sie ihre Familien ernähren konnten, dass die Kinder in die Schule gehen können.

**Autorin:** Ich gehe hin am Freitag zum Weltgebetstag.